

FRANK KOLB

BEMERKUNGEN ZU EINER FRAGMENTARISCH ERHALTENEN PHYLENINSCHRIFT  
IM THEATER VON HIERAPOLIS/PHRYGIEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 81 (1990) 203–206

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## BEMERKUNGEN ZU EINER FRAGMENTARISCH ERHALTENEN PHYLENINSCHRIFT IM THEATER VON HIERAPOLIS/PHRYGIEN

Unter den in ZPE 15,1974, S.255-270 veröffentlichten Phylleninschriften im Theater von Hierapolis, die inzwischen durch Freilegung des ersten Teils (von links) des Theaters um zwei weitere Namen ergänzt werden konnten,<sup>1</sup> befinden sich auch einige nur fragmentarisch erhaltene und noch nicht entzifferte Phyllennamen. Bei der im 8. Keil von links, 11. Reihe von unten, erste Stufe von links<sup>2</sup> erkennbaren Inschrift hatte ich wenige Jahre nach der erstmaligen Publikation der Phylleninschriften nochmals die Gelegenheit einer Überprüfung<sup>3</sup> und fand dabei die Reste der beiden letzten Buchstaben des im Genitiv stehenden Phyllennames (Ϟ Ϭ), die jetzt auch, richtig als O C gedeutet, in der Publikation von T.Ritti erscheinen (Taf. III c,d,e).

Seit jener Zeit war ich mir über die möglichen Ergänzungen des Namens im klaren, erhoffte aber für die historische Interpretation desselben bestätigende Resultate durch weitere Ausgrabungen bzw. Inschriftenfunde. Leider ist bisher kein solcher Fund erfolgt und ein weiteres Hinauszögern der betreffenden Information wohl nicht ratsam.

Die nochmalige Überprüfung der Inschrift ergab erneut, dass der erste Buchstabe zweifellos ein Sigma war, so dass es sich bei dem zweiten nur um ein E handeln kann;<sup>4</sup> der vierte Buchstabe ist ein Λ. Die ersten fünf Buchstaben ergeben mithin ϞΕΙΛΑ (Taf. III d). Zwischen dem A und dem nunmehr gesicherten vorletzten Buchstaben O ist der Stein auf ca. 52 cm abgebrochen. Da die ersten fünf Buchstaben einen Raum von 55 cm beanspruchen, haben in dem Zwischenraum zwischen A und O vier bis fünf Buchstaben Platz. Der drittletzte Buchstabe muss, entsprechend den sonstigen Bildungen der Phyllennamen von Hierapolis (Ῥωμαΐδος, Εὐμενίδος, Σελευκίδος, Λαοδικίδος, Ἀτταλίδος, Στρατονικίδος, Ἀπολλωνιάδος, Ἀντιοχίδος), ein Δ gewesen sein, der viertletzte ein I oder A. Handelte es sich um ein A, so ergibt sich für den fünftletzten Buchstaben zwangsläufig ein I. Wir haben folglich mit Ϟειλα[.ιδ]ος oder Ϟειλα[.ιάδ]ος zu rechnen.

Nur zwei Namen scheinen mir aufgrund der vorhandenen bzw. sicher rekonstruierbaren Buchstaben für eine Ergänzung in Frage zu kommen, nämlich Ϟειλα[νδι(α)δ]ος oder Ϟειλα[νιάδ]ος. Die Phyle Seilandi(a)s oder Seilantias kann sprachlich weder von Selene,

---

<sup>1</sup> Vgl. T.Ritti, *Fonti letterarie ed epigrafiche (Hierapolis. Scavi e Ricerche I)* 1985, S.53. 118-122. Diese Phyllen heißen Ῥωμαΐς und [T]ιβερι[ανή ?]. Ausserdem sind dazu sehr fragmentarische Reste von Phyllennamen entdeckt worden. (Ritti a.O. 119 Nr.3.12.14).

<sup>2</sup> ZPE 15,1974, S.265 Nr.9 mit Abb.12 u. 13. Ritti a.O. S.119 Nr.13.

<sup>3</sup> Der türkischen Antikenverwaltung danke ich für die grosszügige Genehmigung der Erforschung antiker Theater in der Türkei im Jahr 1976 und der DFG für die Finanzierung derselben.

<sup>4</sup> Vgl. ZPE 15,1974,265.

einer wichtigen Schutzgottheit der Stadt,<sup>5</sup> noch etwa von Silenos abgeleitet werden. Hingegen ist für die Gegend der Hierapolis benachbarten Polis Laodikeia (Katakekaumene) ein Ort namens Silanda bezeugt und in Laodikeia selbst ein mit diesem Ort vielleicht in Zusammenhang stehender Kult der Μήτηρ Cιλανδηνή.<sup>6</sup> An die Stelle von Cιλ- tritt im Griechischen des öfteren die Dehnungsform Cειλ-, so dass sich weder von der Namensform noch von der Buchstabenzahl her ein Hindernis für eine derartige Ergänzung des Phylennamens von Hierapolis ergäbe.

Dagegen spricht jedoch zum einen, dass der Name der Gottheit offensichtlich anders gebildet wurde (Cιλανδηνή) und die Benennung einer Phyle von Hierapolis nach einer nicht auf dem Territorium dieser Polis liegenden Siedlung nur geringe Plausibilität besitzt. Zum anderen sind die sonstigen Phylennamen von Hierapolis offensichtlich - von der plausiblen Ausnahme *Rhomais* einmal abgesehen - von Götter- und Personennamen abgeleitet.

Wesentlich einleuchtender erscheint mir daher die Ergänzung Cειλανιάδος, abgeleitet vom Namen Cειλανός, welcher die griechische Transskription des lateinischen Cognomens Silanus darstellt.<sup>7</sup>

Wie aber kommt ein Silanus dazu, gemeinsam mit Roma, römischen Kaisern, seleukidischen und attalidischen Herrschern bzw. Herrscherinnen sowie dem Gott Apollon einer Phyle von Hierapolis seinen Namen zu geben? Nur ausserordentliche Umstände bzw. Verdienste können hier ausschlaggebend gewesen sein.

Es gab mehrere bedeutende römische Familien, in welchen das Cognomen Silanus vorkam,<sup>8</sup> aber gängig war es nur bei der bedeutendsten unter ihnen, den Iunii Silani,<sup>9</sup> die seit dem Zweiten Punischen Krieg in den Fasti erscheinen.<sup>10</sup> Von den uns bekannten republikanischen Vertretern dieses Geschlechts war nur einer in Kleinasien aktiv: M. (Iunius) Silanus Murena, Quaestor und Proquaestor in der Provinz Asia in den Jahren 84 bis 82 v.Chr.<sup>11</sup> sowie Proprätor in Asia im Jahr 76/75 v.Chr.<sup>12</sup> Er ist mit keinem besonderen

<sup>5</sup> Ihre Büste taucht zusammen mit Tyche, Artemis und (Apollon) Lairbenos (?) an der Skene des Theaters von Hierapolis auf: F. D'Andria/T.Ritti (Hrsg.), Hierapolis. Scavi e Ricerche II 1985, 181f.

<sup>6</sup> MAMA I S.15. Nicht in Frage kommt wegen des I als 5. Buchstaben Cειλανδα in Ostphrygien: MAMA VII 158. Vgl. L.Zgusta, Kleinasiatische Ortsnamen, 1984, 566f.

<sup>7</sup> Vgl. z.B. den Aurelius Seilanus Neonianus in einer unpublizierten Inschrift von Perge. Siehe ferner Cείλιος Εἰταλικός, d.h. Silius Italicus, J.Reynolds, Aphrodisias and Rome, 1982, 172 Nr.46, sowie vergleichbar Τιβ. Κλαύδιος Δομετεῖνος (statt Dometinus, in CIG 2781 u. 2781 b).

<sup>8</sup> Vgl. B.E.Thomasson, Laterculi Praesidium I 1984, S.206ff. Nr.5.28.48.68. PIR II<sup>2</sup> (1936) S.10 Nr.64: Ti. Catus Asconius Silanus, procos. Asiae 77/78 n.Chr.; Q.Metellus Creticus Silanus, cos. 7 n.Chr., wohl in die Familie der Caecilii Metelli adoptiert!

<sup>9</sup> Für Hilfeleistung bei der Zusammenstellung der Iunii Silani danke ich Herrn Dr. Hartwin Brandt, Tübingen.

<sup>10</sup> T.R.S.Broughton, The Magistrates of the Roman Republic 2, 1952, S.577.

<sup>11</sup> Inschr. Priene Nr.121 Z.40. Vgl. dazu zuletzt T.P.Wiseman, Liverpool Class. Monthly 1.1 (Januar 1976) 2. M.H.Crawford, Liverpool Class. Monthly 7.8 (Oktober 1982) 124.

<sup>12</sup> Plin. n.h. II 100; XXXV 131. Vgl. D.Magie, Roman Rule in Asia Minor, 1950, I 249. II 1126 (Anm.43), 1580.

Ereignis in jener Provinz in Verbindung zu bringen und war auch kaum bedeutend genug, um mit einem Phylennamen in Hierapolis geehrt zu werden.

In der frühen Kaiserzeit hingegen gehörten die Iunii Silani, wohl von Augustus unter die Patrizier aufgenommen, zu den herausragenden senatorischen Familien und waren sogar mit dem Kaiserhaus verwandt.<sup>13</sup> Im Jahr 13 n.Chr. heiratete M.Iunius Silanus, cos.ord. 25 v.Chr., eine Urenkelin des Augustus, Aemilia Lepida. Sein ältester, gleichnamiger Sohn, geb. 14 n.Chr., war neptis divi Augusti nepos.<sup>14</sup> Er war 46 n.Chr. ordentlicher Konsul und starb 54 n.Chr. während seines Prokonsulats von Asia! Sein jüngster Bruder, L.Iunius Silanus (Torquatus), wurde 41 n.Chr. vom Kaiser Claudius mit dessen Tochter Claudia Octavia verlobt,<sup>15</sup> beging aber 48 n.Chr. auf Betreiben der Agrippina Selbstmord. Die Tochter des M.Iunius Silanus, cos.suff. 15 n.Chr., wurde im Jahr 33 mit Caligula vermählt. C.Appius Iunius Silanus, cos.ord. 28, heiratete 41 auf Wunsch von Caligula die Mutter der Messalina.

Die enge Verbindung der Iunii Silani zum Kaiserhaus erwies sich als sehr zweischneidig und endete mehrmals mit Hinrichtungen und Selbstmord, eben weil die Mitglieder dieser Familie so bedeutend waren, dass ein Silanus dem amtierenden Kaiser Nero als *capax imperii* erscheinen konnte.<sup>16</sup>

Schon ihre enge Verbindung zum Kaiserhaus lässt die Iunii Silani durchaus als geeignete Kandidaten für die Benennung einer Phyle von Hierapolis nach einem ihrer Mitglieder erscheinen. Da ihre Blütezeit anscheinend unter Tiberius fiel und in Hierapolis eine nach diesem Kaiser benannte Phyle<sup>17</sup> auftaucht, wäre eine gleichzeitige Ehrung des Kaisers und eines mit ihm verwandten Iunius Silanus, der sich möglicherweise besondere Verdienste um Hierapolis erworben hatte, sehr wohl denkbar. Die Iunii Silani bekleideten zudem mehrmals die Prokonsulate von Africa und Asia.<sup>18</sup> Vielleicht war ein C.Iunius Silanus, cos. 17 v.Chr., auch prätorischer Proconsul von Asia.<sup>19</sup> Auf jeden Fall aber bekleidete C.Iunius Silanus, cos.ord. 10 n.Chr., im Jahr 20/21 das Prokonsulat von Asia.<sup>20</sup> Er kommt freilich als Namensgeber einer Phyle von Hierapolis kaum in Frage, da im Jahr 22/23 n.Chr. eine Repetundenklage seitens der Provinz Asia gegen ihn erhoben wurde, folglich eine hohe Ehrung wegen besonderer Verdienste unwahrscheinlich ist.

<sup>13</sup> Vgl. PIR IV<sup>2</sup> Nr. 821-839. U.Vogel-Weidemann, Die Statthalter von Africa und Asia in den Jahren 14-68 n.Chr., 1982, 106-109. 230-236. 398f.

<sup>14</sup> Plin. n.h. VII 58. Vgl. Tac. Ann. XIII 1. PIR IV<sup>2</sup> Nr.833. RE X (1919) 1099 Nr.176 = 1101 Nr.178 (Hohl).

<sup>15</sup> Dio LX (LXI) 31,7.

<sup>16</sup> Tac. Ann. XIII 1. Dio LXI 6,4f.

<sup>17</sup> Vgl. Ritti a.O. 119 (φυλῆς Τ]ιβερι[άδος).

<sup>18</sup> Vgl. B.E.Thomasson, Laterculi Praesidium I, 1984,206ff.

<sup>19</sup> Thomasson, S.206 Nr.5.

<sup>20</sup> Thomasson S.210 Nr.28.

M.Iunius Silanus, cos.ord. 46 n.Chr., war im Jahr 54 n.Chr. Prokonsul von Asia<sup>21</sup> und ist m.E. ein plausibler Kandidat für eine solche Ehrung, die er z.B. postum, nach dem Sturz des seinen Tod verursachenden Kaisers Nero, erhalten haben könnte. In die Jahre 50 u. 53/54 n.Chr. datieren spätantike bzw. frühbyzantinische Quellen gewaltige Erdbeben in Kleinasien, bei denen vor allem Laodikeia und Hierapolis zerstört worden sein sollen.<sup>22</sup> M.Iunius Silanus wäre mithin bei Ausbruch des Erdbebens oder kurz nach diesem Ereignis Statthalter der betroffenen Provinz gewesen. Es ist sehr wohl denkbar, dass er sich um den Wiederaufbau, besonders von Hierapolis, sehr verdient gemacht hat und ebenso als οἰκιστὴς Ἱεροπολειτῶν verehrt wurde, wie der Lykier Ti.Claudius Telemachos im Anschluss an das heftige Erdbeben unter dem Kaiser Antoninus Pius.<sup>23</sup> Die Benennung einer Phyle nach einem Oikistes wäre nicht erstaunlich, und auch nicht die Wahl des für die Familie der Iunii Silani so charakteristischen Cognomens für die Benennung jener Phyle.

Die vorangehenden Äusserungen sind zweifellos stark hypothetisch. Sie können nur durch einen neuen Inschriftenfund eine Bestätigung (oder Widerlegung) erfahren. An der Existenz einer Phyle *Seilantias* in Hierapolis scheint mir freilich kaum ein Zweifel möglich.

Tübingen

Frank Kolb

---

<sup>21</sup> Thomasson, S.213 Nr.48.

<sup>22</sup> Georg.Sync. Chronogr. p.632 zum Jahr 50 n.Chr.; ebenda p.636 u. Oros. VII 7,12 zum Jahr 53/54 n.Chr., vgl. Orac. Sib. V 317-320. T.Ritti a.O. 27 zweifelt den Quellenwert für 53/54 n.Chr. an und glaubt, dass die spätantiken Quellen ein von Tacitus (Ann. XIV 27) zum Jahr 60 n.Chr. erwähntes Erdbeben falsch datiert haben. Aber Tacitus berichtet an jener Stelle nur von einer Zerstörung von Laodikeia, kann also durchaus ein anderes Erdbeben meinen.

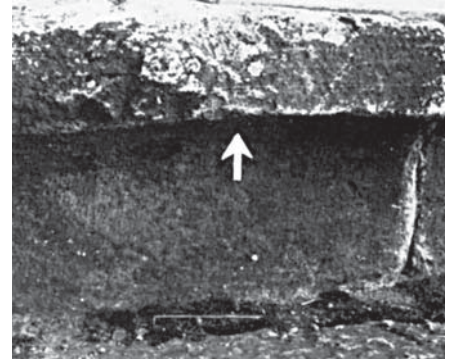
<sup>23</sup> IGR III 581 = TAM II 194 aus Sidyma.



c)



d)



e)

Phyleninschrift aus Hierapolis/Phrygien; (c) gesamte Inschrift, d-e) Details)